

Herz, eine gänzliche Veränderung der obersten Zentralbehörde vorzunehmen. Die Korruptheit der hohen Beamten schade dem König in allen Dingen. Die auswärtige Politik versage, das Land sei ruiniert, die Justiz sei der Willkür des Einzelnen überlassen. Von innen heraus müsse dem Übel abgeholfen werden<sup>35</sup>. Eine ähnliche Sprache redete Wolfframsdorf in seiner Pamphletschrift: „Portrait de la cour de Pologne“ (1704), die dem König zugespield worden war. Auch in dieser Schrift wurde unverhohlen ausgesprochen, wie wenig der König eigentlich Herr der Kollegien und des Landes sei, und daß es noch viel Mitglieder der königlich-kurfürstlichen Beamtschaft gebe, die es mit den Ständen hielten<sup>36</sup>. Durch diese Anklageschriften muß der König klar erkannt haben, wie weit er noch von der Stellung eines selbständig handelnden Herrschers entfernt sei. Er lenkte sogleich aus dieser Einsicht heraus sein Interesse der Umbildung der führenden Behörde zu. Die Abneigung, die er schon früher gegen den Geheimen Rat gehabt hatte, mußte sich natürlicherweise durch diese Schriften verstärken. Noch im gleichen Jahre, da Patkul ihm die Änderung des obersten Kollegiums empfohlen hatte, wurde der Entwurf gefertigt, wonach dem Geheimen Rat die stärksten Kompetenzen entzogen werden und königstreue Leute zu bedeutender Machtbefugnis gelangen sollten<sup>37</sup>. Den Anlaß zur ordentlichen Einsetzung der neuen Behörde gab die gereizte Stimmung zwischen dem König und dem Geheimen Rat zu Beginn des Jahres 1706. Die Geheimen Räte verlangten vom König, daß er der polnischen Krone entsage, da sonst eine schwedische Invasion in Sachsen nicht aufzuhalten sei<sup>38</sup>. Der König willigte nicht ein, befahl vielmehr von Polen aus, das er im Dezember 1705 wieder aufgesucht hatte, die Mobilmachung Sachsens zur Verteidigung der Grenzen. Der Geheime Rat brachte jedoch keinen der Befehle zur

<sup>35</sup> Loc. 3052. Vermischte Nachrichten z. Gesch. Sachsens 1705—1706. Über den Liefländer Reinhold Patkul vgl. N. A. f. S. G., III, 201 f.

<sup>36</sup> Haake, August, S. 92—95.

<sup>37</sup> Loc. 937. Das Geh. Cabinetsministerium und die an dasselbe ertheilten Reglements und Anordnungen betr. I. 1703—13. „Ulterieure Gedanken zur Errichtung des Rathes, den Ihre Königl. Maj. zu bilden im Begriffe ist.“ 22. April 1705.

<sup>38</sup> Am 13. Februar 1706 war bei Fraustadt des Königs größtes Heer, das unter der Leitung Schulenburgs stand, vernichtet worden. Haake, August, S. 105. — Am 24. dieses Monats reichten die Geheimen Räte die Bittschrift ein. Loc. 3618. Den polnisch-schwedischen Krieg betr. 24. Februar 1706.